Bildnus vnd Gestalt

einer erschrecklichen unnatürlichen vnd
ungewöhnlichen Geburt eines Kindes welches
Amo 1577. den 22. Decembriis zu
Breussmilen in dem Lande zu Mecklenburg
von einem Schneider zunächst
Ehlichen Hausfrauens
geboren ist.

Weber warhaffteigen berüche Gott
dieser Geburt vnd einer Erinnerung
vnd Vermahnung.

D. Simonis Pauli.

Gedruckt zu Rostock durch Jacobum
Lucum M.D. LXXVII.
Doctoris Simonis Pauli erinnerung vnd vermahung vnd vnd vnnatürlichen und vngewöhnlichen Geburt.

S verkündigt Gott der Herz im andern Capitell des Propheten Jesu, daz er will wund
nerzeigen geben oben im Himmel und unten auf
Erden und Blut und Feuer und Rauch und Dampff und das
die Gösse soll in Finsterniss von der Morn in Blute
verwandelt werden, ehe dann der grosse und schreckliche tag
des Herzens komme. Ob wblaber durch dieses wunder/sürinem-
lich verstanden werden, die Zeichen so zur zeit des Messie/als
er sein ampt sichtbarlich an der Erde verzeichnet/wir vor der zer-
föstung der Stadt Jerusalem geschah, wie dann der Apostel St.
Petrus/als der Evangelist S. Lucas schreibt im 7. Capit-
el der Apostel geschicht/in seiner Pfingstpredigt sie dahin ge-
druckt hat: So können sie auch und müssen auch zugleich mit
versehen werden von den Zeichen /so da geschienen sollen zu
der zeit/ vorn der Jüngste tag vorhanden wund halb vor der
schönen ist. Desi wie der Herz Christius selbs, als auch der Erz-
angel zu erscheinen ist /zu somen fest/ die Zeichen/so vor der zer-
föstung der Stadt Jerusalem und vor dem Jüngsten gerichte
geschienen sollen: also thun auch die Propheten oft zusammen
beide, die der beiden zukunft der Messie /nämlich in das
Menschliche fleisch und zum Jüngsten gerichte. Dennoch ist
diese Weissagung im andern Capitell des Propheten Jesu zu
versehen/nicht allein von den wunderzeichen welche geschah-
en/dass der Herz Christius sein ampt auff Erden sichtbarlich
führte, als das er die Leiden auffweckte/die Blinde sehen/
die Tauben hören/die Auffprigen rein/lust die Lammen gehend
und wie die Hirs springen machte /und viel Teufel aufstreb.
Wenn das Herz Christius am holze des Kreuzes /vor der
A/
Statt Jerusalem den Tod über und am dritten Tag widerspum von den Toten auferstand / als das die Sonne verfinstert ward und 3 ganzen Landes von der sechsten Stunde an bis an die neunte/das auch damals als esliche wolten blutigen Menschen an dem Mon gehehe wurde/das das vorhang im Tempel zerreiße in zwei stück von oben an bis unten auf / die erbe erbrütete/das selben zerrißt und die Grebre sich auffseten / und auffstanden willebde der Heiligen das sich lebend und in die Heilige Stadt gingen und vielen erschienen. 

Fernirn halber nach der Statt Jerusalem zerfetzt ist / als das ein Comet welcher eines Schwerts gesalz gehabt / ein gastes far gegen der Statt vor stunde / das sich gerüstete Ritter und andere Kriegsmale in dem Lufte erzeigte / das eine junge Kuh / da sie zum Opfer gesählt ein Schaft im Tempel gebare / was stimmen geschehen worden lasten von ihninnen zehen / lasst von inninnen zehen / und was der wunder damals mehr geschehen: Sondern auch von den zehen so da geschehen / zu dieser zeit / des geoffenbarten Evangelis / durch das ampf / des werden / thewern und aufserlichstes Sichtigstes Gottes / Doctoris Martini Luther bis an den schrecklichen und grossen tag des Herren anjungen gericht / als das zu unsern zeiten mehr Finfernussen der Sonnen und der Monden zu zune geschehen / wie wir dam in vergangenem 1577 / jar 2o gans / 3achliche Finfernussen / am Mon geschen haben / das oft drei Sonnen und mehr Mon der einer erschienen / das oft neue ungewöhnliche Sterne und Cometen sich in dem Lufte erzeiget wie anno 1572 und 73. ein neuer ungewöhnlicher Stern vor eines faires zeit / und in vergangenem 1577 / und in steigen 1578 / jar ein schrecklicher Comet erschienen ist / das die nachsten far der Himmel off wie ein Feuernoff geworlich gebant / der rauch dampf daran sich hin wieher / schrecklich aufgerhebter hat / das off Kriegsübung in dem Lufte geschen / das es Blut geregnet / das wasser / Blut / von anderem speis / fe rot wie Blut worden / das grosse sturmiende und Erbisdem gewesen / bardurch viel Schiffen af dem Meer zerschlagen und umgekehrt / und viel Huus / geboren und heume auf dem Lande sein und gewesen / das selbige monstra oder unauffällige urwüthende geburte / von allerley Thieren geboten sein / als Kinder einer schrecklichen gestalt / selbe mit zweiern Köpfen / Schwein / Pferde / etc. mit die selben / wie der gleich 

Also ist im December des vergangenem 1577 / jar zu Grevenmälen in diesem Lande zu Weckelburg / geboten ein schrecklicher Monstrum / welches bildtus und gutes getreu getrufel ist. Es wirt aber ein solche urwüthende und von der selbigen schrecklichen geburte getlossen / das genannt ein Monstrum / das ist ein solche geburt / die etwas heiget und geteist / a monstrando / das ist vor zeugen und wessen. Des ein solche urwüthende geburt / allzeit etwas sonderlich gesetzt und geteist / wie daß diese anzeigt und geteist / das mit allein der jüngste tag bald vorhanden und harr von der thur sey / sondern auch das unglück und grosse straffen und plagten getrien worden / was für schreckliche gewöhnliche zeit und Leute sein und leben. 


Diese decke verfinstert auch unseren leuten sinne also /dass sie auch die gesah vnd not der Kirchen und Schulen /der Weltlichen Regimentes und des hauslands oder gemeinen Weltlichen lebens /nicht vermeiten/noch versehen. Hiff sich der Herr Gott wie gesahet siech es vnd die Kirchen und Schulen /vmb das Königsche Reich vnd alle Regimenten in der
Zum andern, wie man nicht hat können sehen die augen mund und nasen der unnatürlichen Kindesgeburt, wenn die decke darauff getragen und nicht wissen könnten, ob sie darunter waren oder nicht; also verschlossen und verbüllt die decke des ungläubens der sicherheit und anderer stände, so unserm leuten aus dem angefeigten die augen, den mund und die nasen, das man nicht wissen kann, ob sie augen, mund und nasen haben. Es wird uns das heilige Evangelium durch Doctorum, Lutherum von dem Baptismus unsligen schuldigen Abgöttereyen und jmthumen geleitet und gereinigt, so hett und klar gepredigt und stellert uns Gott der Herr, die not und gefahr der Kirchen, des weltlichen Regiments und des gemeinsen lebens so deutlich für das wir, was wir thun sollen, nicht allein mit den augen sehen, sondern auch mit dem munde schmecken und mit der nasen riechen mögen. Aber was der unserer welcher angesichter, wie oßt gemeldet, zu gedeckt sein, mit der decke des ungläubens und des stundens, nicht dahin in aller sicherheit, das man nicht wissen kann, ob sie augen, mund und nasen haben, damit sie etwas sehen, schmecken, riechen und riechen mögen.

Zum dritten, das die decke auff des unnatürlichen kindes angefeigten, weil sie ist ausserer geboten, die gesalet eines langen, türskischen oder Russischen Hutts gegeben hat, und damit wirh öft scheinlich angezeigt, das wegen der verachtung des Gotteslichen Wortes und des stundens, so da geschehen, in diesen hellen klaren leib des heiligen Evangeliums von Gott, der Herr, will Türen und Russen auff den, gespöff führen, welches auch der türschen, vermutlich, die hett sie ohn allen widerstand, statliche gewaltige Verfluchungen, Streit und Lend, einen neun und die Christen darüber sich noch selbe verbergen, verbören, megen würgen und möstten und dar durch den Türen mit Russen, die hett weiter öffnen. Haben nicht die Türen in wenig jahren, Sieget, Juliham, Epbern, das Königreich Thür.
Wollte er aber heis was der
vor gedenket darauff wie man sich losreichte
heit? Da mit dem Unrecht Tyranneit stirde ge
macht und jene Tribut geben/auff das die Niederlænder
und hernach das ganze Deutfche Land übergeben werden. Weil
es eine schrechliche Blutbad/ würzen umd möden ist nun vilzak
her in Frankreich gewesen? Dieses geoft dem Unrechtfulen
Tyranneit nicht hefti/ welcher seine gelegenten wol erthe
stirde das er/was überbleibt/vollend außfreie und unverfei
nen gewalt bringe. Was hat der Reuße oder Moscowiter
für großen Sieg gehabt wider Ließtand und Listhauen? Er
hat er nicht in wenigsten Polotschi/Dorpat/Parow/und in
vergangenen Sommer das ganze Oberläufliche Fürsten-
thum eingenommen da er wimmlichen Tyranney an den
Armen leuten gebebt. Gott der Herr nimme unter seine gra
denflügel das Churfufliche Fürstenthum/und die beyde
Stett Reuße und Riga/deren allein noch übert. Wir der
Reuße/Reußen erobern und einbeben/so werden diese
Gefuder und Leder einen gefährlichen nachbären und
Feinde an der haben/Intemal er in dem hauen daselbst/ wir
richten ein stättliche Armada von Schiffen/ damit er
das Meer wirr unsicher machen/ und seine leut das sie Reu-
ßen/Bremen/Brüggen und Lodeslaghen/ in diese Leder
führen. Wenn nun Ließtand ganz hinweg ist/ so werden List-
hauen und Polen/ da keine Besungen vorhanden/ einem
solchen mechten Feinde schwierich widerstand thun können.
Es läßt sich ansehen/ als werden die Türkfen das Oberschwe-
feldland verziehen und verhüten. Der Moscowiter oder
Reuße aber/ das Sachsenland überfallen/ in welches sie aus
dem hauen vor Reußen/ wenn sie die Stadt erobert/mit Schiffen
und durch Listhauen und Polen mitteis Kriegszeit leicht
können führen/ fordern sie, weil ein jeder also vor jen erschi-
eket/ und die hände als werde kein sterke mehr darinnen/finn
lasse. Wenn die Ließtänder im vergangenen Sommer
heben der einander gehalten/und einen mut und hers ges-
habt/so heben sie nach menschlicher Verstande dem Erbfein-
de wol einen abbruch thun/ und die gar gewaltigen Bes-
ungen wider sich erhalten können. Denn aber aller mit
dahin und das hers ihnen entfallen war/ sie herbe als were
gar keine sterke mehr darinnen/ sondern widerfunkten/ sie sich
selbs ernannten und wehrlos gab/ und die mechten und
gewaltigen Besungen weit ausfuhren/ und aufs geruften/ so
konten sie leichte geschlagen und überwunden werden. Was
aber ihnen begegnet ist/ das kanns auch begegnen/ sint
nunmal einen jeden widernahmen kan/ was einen anderen widers
fahren ist. So wenig sich glauben die Ließtänder so
wenig als wir/ das sie von den Polen und Polen geplagt
werden/ wie nun leider geschehen ist/ und noch täglich ge
schehen. Was wir uns geschehen uns erfahren/ das
müßen wir uns auch vermuten. Aber wir wollen nicht ehe
glauben es sich uns dann die Türkfen und Rußen aus-
den Köpfen und schlagen uns/ das das blut herber stifft/
Gott helfe uns/ welcher uns gerne heissen wolte/ wenn wir
uns nur helfen lassen. Denn er recke seine hende
aus den ganzen tag/ zu einem unheilfassen Volk/ das
seinen gebauten nachwandelt aus einem wege der nicht gut
ist/ das ihm nicht fagens lasset und widersprüche. Etrae
vnnb vnnb Rom x.
Nachdem auch das unnatürliche Kind/ mit dem langen
hohen Türkischen und Russischen Burde von einem Schnie-
ders Beide geboet/so will auch an zweifel God der Herr
damit anzeigen/ das er einen müßgestatten und greuel habe/ an
den neuen und vormals ungewöhnlichen Kleidern/ so von den
Schniedern fest bereitet und gemacht werden. Schande
und Finne ist es/ das ein solcher ursprünglicher übermut ges-
hen und erpburt wirt/in neuen und vormals ungewöhnlichen
Sis,
natur/jucht und erbarkeit zu bedecken erforderlich. Der Herre
Philippus Melanthonius rühmte off die Bürger in diesen
außere und andern fürnemmen Sächsischen Stetten wegen
jener erbarnen langen Kleider und vermönten wol das sein diese
Stetten verbessert folten; sinnter was allhie sehen würden gar
erbare zärtliche Menner, welche sick alle in langen rocken wie
die Prediger daher gingen. Sagte aber von denen Sachen,
so da kurt zerhauen herein retten / diesen alten Latinschen
vers oder reymen:
In curta tunica, saltar Saxo quasi pica.
Das ist/Ein Sachs im kurzen Rock hüpfett daher wie eine
Elster/oder Hohfer, als wir Sachen disen Vögeln reymen.
Im kurzen Rock, ein Sachs fürwar!
Hüpfett wie ein Elster und ein Narr.

Viel in den Stetten andern ihre gewohnliche Kleidung/
ynd tragen kurze Kleider wie die Kriegsleute. Sie gedencken
aber nicht das wann die gewöhnliche Kleidung geringert wird/
die sitzen und der Stadt und städtet stand und
gehen sich mit andern / und fandt widerlich solche die Kriegs
luft / echt fie es glauben und gern woten / gehüpfett werden.
Ein neues gewöhnliche/schweische keides form und gestalt/ zei-
get an das derjenige, so die kleider tragt eines neuen unges-
wohnschen/schweischen/innatürlichen gemüt / stims und
herzen von andern sey. Denn wie der Vogel auf seinen Fed-
ern und gefange / also wird der mensche auf seinen Kleidern
und wolten erkennen. Es haben die alten bey und das ein erba-
reichtige kleidung von den Studenten getragen wurd / so
nödis gecastet und gehalten, das sie / als diese universität anno
1449, anerichtet ist / derselben haben in dem rufe / so von den
Studenten geschworen wird / mit willen gedenken. Denn
alle Studenten und Gliedmassen dieser Universitett Noster
nen über die 158. jar geschworen haben / wol nachmals schwe-

\textit{ausprägtigen läßlichen kleidern.} Und die ständen des
reichen Schlemmers da von Lucas am sechsenden Capitel
schreiben / wirt mit gesetzt, das er sich habe gekleidet mit pur-
pur / so ein König allein gummert. Nun aber kleiden sich
viel nicht gar so hell von Adel und Burgern stattlicher von
prächtiger / als vormals König und Königin gesehen haben/
ynd noch wol gewaltige König und Königin / und fürnemme
Fürsten und Fürstin thun / wirt bey gemeinen Leuten auch
ein grosser übermut in Kleiden gefunden.

\textit{Im Kloster Dobben.} so wo mit von dieser Statt
Rosstock gelegen ist Herrn Albrechts / so König in Schweden
und Herzog zu Becksleburg gewesen / Fürstlichen Gemahl
Bildnis / daran gesagt wirt / das die Fürstin gar geringe Klei-
den / und keine gewisse Ketten / sondern allem einen Corallen
schur / daran ein golden ring gehengt / getragen habe. Dies
were nun zu geringe für eine nicht gar würdige Bürgerin.
Ich höre das in einem benachbarten Lande unstet jung gesel-
fen von Adel / sollen drei doppelt sammiten Kleider tragen.
Das unterste kleid sollte schnitten und zuscheräckt sein / die
nächst bebar einer andern farben / sol serschnitten und zers-
hackt / und das dritte über die beiden / als das dritte auch von
andern farben und zerschnitten und zerscheräckt sein / auff das al-
so alle drei kleider können geschen werden. Wir werden
Tüchern / Krusten oder andern stehende Bücker / diesen der-
mal eins die haut und fleisch widerum zerscheräckt und
zerscheräckt und wirt zu licht hellisch swer auch darzu kosten.
Wird wirt für grosse vyppigkeit geblé mit / von vinfeltn / doppelt
drei oder mehrschen rungeln / an gebunden und halte
und die hende. Es werden gewiss die flammen in gleicher ge-
stalt / im hellischen Feuer / solchen die helfe und hende neben
dgangen leib auch einw / vndgeben und brennen. Wie schen-
lisch unviflett gehen ihrer viel / dahein mit auskug / zerfallenen
Kleider / welche nicht bedecken können / die Glieder / so die
natur/
landes einwohner vermanete hat das sie den kruchen solten fett kleider lassen / was fett gewonnene kleidung behalten / was sich darne benmesset in der grossen pracht / die sie mit als herrlichen kleidern trieb / sonst wurd die kruchen gewihslich kostet / was man weil von ein mit alten geschmacke hinein gewahrt / diese weisung ist im vergangenheit soer erstult / und mehr als es gut ist war worden. Das als die kruchen nach erwerbung des obergerichts / furstenheimer widr um zu normale ankommen haben sie mit allen wirdene furstenfrauen / jungfrauen / edeln und burgerlichen geschlechts / bey einer hergestehet / sondern auch der selben kostlichen geschmuck an kleinern und kleidern / wie auch der mein man eyerliche damasen / ander spaß / zum schauspiel offentlich gewischet / und jederman scha gesehen Gott behafte das an elischen frauend und jungfrauen / welche wie ich horte / keine alten gutten ketten an jen helften / sondern auch von eten / sie kleider tragen / von sonstige großes gewisacht / beide in den stetten von auss land über / mit war welbe / vs Gott der herr beschrieb lieif / Darumb das die tochter / Synop folte sein / was gehe mit offenheit halse / mit geschmuckt angeschieden / tretten einher / wie schwrection / von haben kostlicher schaun an jen fassen / so wurd der herr die scheitel der tochter / Synop fal machen / und der herr wurd es geschnieder wegemen. In der zeit wurd der herr mit des schmuck an den kostlichen schauen wegemen / wie die haifstein / die spanien / die ketten / die armspanen / die hauben / die flitter / die sebene / die schnuirin / die bissmiffel / die ohenspan / die rings / die harban / die recke / die mentel / die schiefer / die neute / die spiegel / die soller / die sorten / die rit / und wurd sieh / das es gut gerecht sein / wie ein bliche band für ein gürtel / und eine glaue für ein franzes haar / und für einen weiten mantel ein enger sach. Solches alles an statt beiner solche / Die viere / wie das unnatürliche kind keine hinrichen / von kein schenken oder dragen gehabt hat / also laß es sich mit den
mit den leuten zu disser unser zeite ansehen/als weren sie ohn gesundr. ich hat zumin destemmeld in, das groß der noch wund zeg[f]/die kirchen und schulten/ das weltliche regiment und der hauslebden. man bestand täglich mit was geschwinden, arglistigen praktiken die papisten umbgeben war, fü r ein ligum oder verbundte sie ander sich gemacht und auffgerichtet worden unsere kirchen und vatterlandt zu welchem ende sie die niederlnder zu aucrigen, abermal willen und vorhabens sein: wie sie in frantreich gewurt und gemischt und es durch verrathen und offentlichen gewalt/ deren erumpel man in den niederlanden und frantreich ersehen / mit dem ganzen teutschlande umb den andern königreichen inn weilen das evangulum gepredigt und bekannt wirt, dahin zur bringen, mit wesem kluss und ernst sich unternehmen, dahin es mit gleicher verhaertet und gewalt der könig antochus mit dem heilichl/lande und den juden/ zu bringen sich und verfuss/ darum die schutz machabreum koennen gelesen werden. als was dem gehörig/nun wie geschwinden wund hart/die kirchen und kaisten/ was zusessen und dann ein stieg aber daz andern erhalten, aber ein jeder ist in dieseraufersten der kirchen und der natterlandes umbrella und geschaf, als hette er kein gesetz im kapitel und verständen nichts. von eröberung der stadt teuc, feiset der poer vergelstu desse verisi:

inudum uerbem, somno vinoch episcopam. das ist/ die feind fallen in die stadt, stor/ im wein und schlaf begraben gar/ als woren in kurz/ wie ich hustesweisistärlich ansehen (gott, wolle aber das es nicht geschehen) papisten/ kirchen wie russen falln in diser ende/ welche auch im wein wi. schlaf begraben sein und werden schrefisch und nicht anders als antochus und die andern heidenkönig mit dem juden/ mit uns haushalten.

zung

zum flessen/wie man an dem unnatürlichen kindes/hat gar keine ohn timen und spüren können/also haben unser leume zu dieser zeite davon nieh aber mit sie hören können und wollen. der prophet jeremias klaget, das seine juden haben unbeschrunen offen/ wie seine wort im flessen capitellauten/ woch mit dem soll ich doch reden und wissen / das doch jemand hören wöse. aber ihre ohn en sind unbeschrunen/ sie mögen es nicht hören. siehe sie halten des herren wort für ein spur von und wollen sein nicht/ darum bit ich des herren droben so voll das ich es nicht lassen kann. wie prediger aber mögen zu dieser zeit billlich wol klagen/ dass unser leute nicht allein unbeschrunen/ sondern fast gar keine ohren mehr habedamit sie die heilige evangelium/heilsame vermanungen und was sonst güt gesagt und gereden wirt/ hören wollen. es gehe wie gott der herren sol klaget/ im fessigen flessen capitel jeremias. ich habe wechter vor euch gesegnet merckt nach die stimm der trommeten/ aber sie schener wir wöllens nicht. darum so höret ihr heben/ und merckt lampen euwen leiten. die erde höret zu. siehe ich will ein unglück vor diesen volck bringen/ nemlich ihnen verdiensten lohn/ das sie aus meine wort nicht achten und von uns gesetz verwerfen. und in dem vorgeld flessenden capitel jeremias: wenn du ihnen dies alles schon fresset, so werden sie sich doch nicht hören/räffet sie ihnen so werden sie die nicht antworten. darumb spricht zu ihnen/ dieses ist das volck/ das den herren ihren gott nicht hören/ noch sich seffern will.

zung

zum fessenden das der mund des unnatürlichen kindes/ wenn die decke vom angefäße ist abgethan/ sich schreunlich geoffnet hat; als wenn einer schreunlich schreyet und rufs/ damit wirt ohn zweitew gezeigt/ das wenn dermafs und die decke, darum zojuoz gesagt/mit gewalt von dem angefäße was/ leute wirt abgethan und sie gen glauben in die hand/ auff
großen Herren und Potenteaten haben keine jungen damit sie sich untereinander bereiten, wie dem Vorgänger so vor der Schrein zu wenden und wenden sie. Sie wartet lieber dies wohlbefehlen und zieht mit Verlangen ihrer Regierung und ihren allerbillige Masse aus der gesegneten Schlägen und stehenden wilde Schweiß. Hier sind andere unnützige Thiere da sie all besser richten. Die sie sich untereinander vorderreden, wie sie die Türen von Rüften und des heiligen Evangeliums Schlägen, stehend und müssen wollen und seien solches auch in das Werk. Ja viel von den Edeleuten wie auch von den Burgen, dienen noch auf, der Gott und ihr Gewissen den öffentlichen Feinden des Evangeliums und helfen die armen Christen jenerlich würgen und unterbringen. Wo findet man nun auch jungen, die zum guten Richten, guten Rüfen und zum besten reden, wo findet man jungen zu Gott dem Herren in dieser der Kirchen und des Vaterlands errettet, und gefahren, recht und mit Ernst hütend. Darumb werden oder jüngere Türen, Rüften, Päpstliche Tyrannen kommen, und ihnen blutige Reiter Schlagen und mit Vilen, die nicht werden hussen und sich behelfen, das sie einer gründlich der ihnen zum maü herausbrennen. Ich Herr Gott, du bist diejenigen, die in ihnen, die sich im Geist und Wahrheit anrufen und was die wohlgemerkt, und heilsam und nichts reden mögen.

Zum achten, das die unnützliche Indem geburt, keine Augenöffnung gehabt, sondern die Augen inwendig rotlich wie blau wunder schmerzen, bedeutet das, die unser Leute nicht solche Augen haben, damit sie etwas sehen können, wunder das darauffrohe blutige Augen in diesem und feurig brennende Augen sich seinem Leben vollend werden. Es wird wie an den Juden geschah, auch an unseren Leuten erfüllt, was Esai am sechsten Kapitel geschrieben hat.


leuten unter die arme/vndd pflegt zu den Heuptern/beitb sun-
gen und alten/die Seele zu fachen. Wenn er nun die Seele
gesang hat unter meinem Volk/varherrlicht firth Ihnen das
leben/vnd enthecten meinen namen/vnd einer hand voll
Genten/vnd dichtet Stos willen/damit das sie die Seele
zum tote verurtelldie doch nicht sollen strafen/und verur-
ttelldie zum tode die doch mit leben folgen/und ewere fagen
unter meinem Volk/weches gern fagen hörten. Darum
spricht der Herr: Seiich will an euere kästten/damit
sie die Seele fahrt und vertrösetzt/et. Demosthenes schrei-
bet/das das Griechenland seie in allz beschwerung geraetet
hierdurch das die gelehret redner die warheit verscwen-
haben/und die grossen heren zu gefallen geredet. Also ge-
rahet fesst die Kirchen Gottes und die Weltlichen Regimente
in grosse gefahr und beschwerung/hiurch das nicht allein
die gelehret redner von Juristen/deren sich etliche aber
die maßte fast machen durch allz unbilllich schinden/und
ach allz von den Theologen und Predigern/fass jeden auch
nach dem namen reden/die warheit verscwen/unnd die
stummen fessten Brächen hundei nicht ballen wollen/auff das
feste und gute feste tage haben und behalten mögen.

Zum siebenten/der lange/hohe/ weiche fass an der un-
natürlichen kindes Geburt/bedeutet meines bedünkens/
das Got der Herr unsrer leuten/der langen halb und
stffen harten Brächen dadurch sie den Kopff hoch leben
und halten/gewisser brechen/vnd weich machen/wil/durch
wil plagen und straffen/deren er immer mehr und mehr ma-
chen will/wie er selbst drovet Leuit xrvs. So ist er noch
uber das mit nicht gehorchet / so wil ichs noch seyen ma
mehr machen/euch zu straffen und ewere stinde/das sich
stoss und halss hartigkeit breche. Es hat Got der Herr bis-
herd hart gesatffen/sämtlich mit thevrung aller dinge/das
nun ein ding drey/vier oder mehr mal so thewar gefaßt wird/
als vor dreißig oder noch wol zweistigen jaren geschehn / mit
großen unredlichen schauungen / dar durch vil hart beschwerte
werden / und mit armut darinnen die leute mit haften gebracht / auff
das dem folgen / und hoffart folgereschweiz / geworren wer-
den. Aber die thweiter alles wirt / sin mehr schauungen auff
die leute gelegt / und je armers sin / je vil höher sin die köpff
empoet hebien / und mehr folgen und präs sie treiben / mit seiden
und sattein kleidern / mit guttin kietten / vi mit andern statt-
liech kóstlichen geschmeide / mit woldeben / schmenen / spielen
und dergleichen. Aber Gott der Herre wirt unsern leuten / den
stürmen / höhen / folgen / vi hals stattigen rachen / hals vi köpff
durch die wilsalten straffen und plag / welche im selben pru
kapitel leist / und im xxxvi. Deut. erhofft werden / also biegen/
erheben / und weich machen / das der köpff allenthalben hinfall
wirt. Gott der Herre hat diß her / nur mit einer kurd schwande
gespreept von geschlagen. Was will aber braunf werden / wenn
wir wirt griissen zum epsern Scepter ? vi hat / fi. Da folg
sie mit einem epsern Scepter zuschlagen / wie köpffen folgen sie
zerschmenen. So lasst euch nun weisen se Könige / und lasst
iuch tüchtigen se Richter auff erden. Dient dem Herren mit
forsch / und freuet euch mit sitzen. Kästet dem Sohn das er
nicht gärne und se umkompfe auff dem wege. Denn sein zorn
wirt bald anbein / aber wol allen die auff in trau. Es wirt
schwer werden / weder den scharil aufzuschlagen.
Zum leisen sind von der / des unnatürlichen Kinds geburt/
rechten hand / so allezeit offen gestanden / und von der sincken
schmer zu gebieben / auffs fürsteste meine gebanden. Ein Phi-
losophus mit naßen Theodorus hat pflegen zusagen: Er ge-
het die leere seinen zuhören und Schüler mit der offenen rech-
ten hand / sie aber empfenge vi nämnen die an / mit verschloss
ner sincken hand / damen er anzeigt / das von andern volk vor
standen / gesendet und eingemauert / was / er auffricht
und recht lehret. Also wol von treuen opferigen auffrich-

eigen. 

Eigener Prediger und andern gütlerischen redlichen leuten / mit
der offenen rechten hand gegeben / das ist / richtig recht / vil wol
geheizet / gerebet / prahdet / vil greifen wirt / di wirt mit der verleut
nen sincken hand empfangen / angenommen / und verschlossen
bewaret / das ist wol gebit / aufgesegnet und verkehret / vi als
so hart behalten / das man es den leuten mit widdern umfert
kan / sondern sie sitter / freim bösen argoven / sieben und ver-
harten. Es kan nichts so recht / wol gemeint / und gescheh
werden / das böse leute nie böse haßen verschen / und verkehre
nen / und nimpt böser argooven / misstrauen / verfohren / und
verleumden / so fast leider also / die überhand / das weder maß
noch ende so.

So wol aber ich weiss / das anndeiche dies meine erisse
zung von der unnatürlichen Kinde / welches Bildnis mir ein Burgermeister aus Brüssel / als geschigt
fer hat / mit der sincken hand annehmen / das ist wol zu
vöten und verkehre / das ich sie doch / mit der rechten hand gebe
/ das ist / wol gemeint habe: So zweifelt auch daran / mit
das auch vi Gottselige / vorsichts herzen in allen Stenden / was
von mir recht / wol und gute gemeint / und geschleicht / recht
wol und gut annehmen / und verschen werden.

Nachdem nunmicht allein durch den Cometen / welchen
wir im vergangen von festigen gegenwichte / ja gescheh / durch
diese unnatürliche vi ungewolcher geburt / und durch andere
vol mehr reichet / Gott der Herre zeigt und weist / di jüng-
ste tag / große schwere frassen verhanden / für der höhe
ren sein / als wirt die / was würden / und standes / er auch
ist ein befehüt sein / dieser vermanung / und warung / unser
Herr Jesus Christus Luc. xxx. So fein nur wacker allezeit vi bete
et / das / wol wärlich / und rost können mögen / zu entscheiden / dieses
eins das geschehen soll / und / in sehen für / daß
Wohl / denen Sohn / Amen. 

Nr. Ende. A.